

UNSER LEOGANG



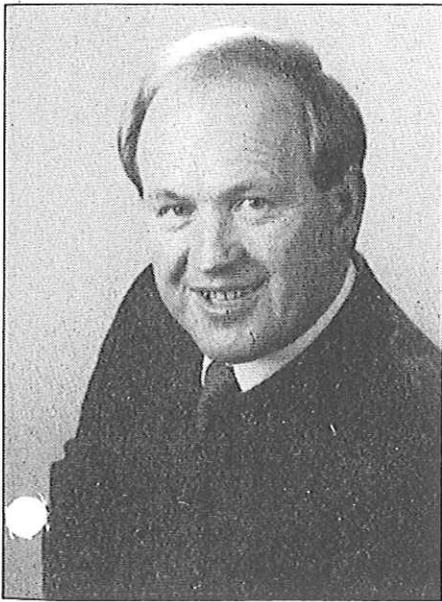
DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

August 1987

Ausgabe Nr. 1

Postgebühr bar bezahlt

Liebe Leogangerinnen und Leoganger!



Am 30. April dieses Jahres wurde ich zum Bürgermeister unserer Heimatgemeinde gewählt. Nach einer kurzen Zeit der Umstellung und Einstellung auf meine neue Funktion stelle ich mich heute mit meiner ersten Bürgermeisterzeitung mit einem herzlichen „Grüß Gott“ bei Euch ein.

Die Entscheidung, Bürgermeister zu werden, ist mir bestimmt nicht leicht gefallen. Die Verbundenheit mit Euch und die Liebe zur Heimat, sowie das Bewußtsein und die Erkenntnis, für die Menschen in diesem schönen Tal arbeiten zu dürfen und an der weiteren Entwicklung entscheidend mitgestalten zu können, haben mich letztendlich dazu bewogen, den Schritt zu tun. Sehr wohl bin ich mir bewußt, daß ich ein ehrenvolles, aber zugleich auch ein äußerst verantwortungsvolles und nicht immer dankbares Amt übernommen habe.

Deutlich und unmißverständlich darf ich

Euch, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, versprechen, daß ich mein Amt getreu meinem Eid unparteiisch und uneigennützig ausüben werde; die Gesetze des Bundes und des Landes werde ich stets gewissenhaft beachten. Die Verschwiegenheitspflicht wird für mich eine Selbstverständlichkeit sein, und das Wohl der Gemeinde werde ich nach bestem Wissen fördern.

Sofort nach meiner Wahl habe ich deshalb zu einer offenen und intensiven Zusammenarbeit eingeladen. Die Gemeindegarbeit ist eben nicht nur Sache der gewählten Vertreter – Gemeindegarbeit geht alle an. Für jeden vernünftigen Vorschlag, für neue Ideen und gute Anregungen bin ich Euch sehr dankbar. Unsere Zukunft sollen wir gemeinsam gestalten. – Ich lade Euch alle, im besonderen auch die Jugend, dazu herzlich ein. Immer wieder werde ich Möglichkeiten anbieten, um mit mir über unsere Weiterentwicklung sprechen zu können.

Bei meinem Amtsantritt habe ich keine großen Versprechungen gemacht. Einige markante Grundgedanken habe ich jedoch als Leitlinien in den Vordergrund gestellt. Wenn ich die Menschen, meine Mitbürger, in den Mittelpunkt meiner Überlegungen und Entscheidungen gestellt habe, so haben mir die ersten Wochen meiner Amtszeit bestätigt, daß ich damit sehr recht gehabt habe. Mein ganzer Einsatz wird einer guten, wirtschaftlichen Weiterentwicklung in unserer Gemeinde gelten. Mit neuen Ideen und kräftigen Impulsen soll eine bereits bemerkbar werdende Stagnation wieder überwunden werden. Unsere große Chance liegt im Fremdenverkehr. In unserer Gemeinde wird es wohl kaum eine Berufsgruppe oder Bevölkerungsschicht geben, die davon nicht profitieren wird. Der Winterfremdenverkehr wird vorrangig zu behandeln sein. Eine neue Aufstiegshilfe vom Ort aus wird von mir kräftig unterstützt werden. Den Sommertourismus dürfen wir aber keinesfalls benachteiligen. Die Natur

hat uns dafür auch einzigartige Besonderheiten zur Verwaltung übertragen. Ich bin gegen eine Ausbeutung unserer schönen Natur- und Erholungslandschaft, aber für eine sinnvolle Nutzung, wobei sich Natur und Technik ohne weiteres die Hand reichen können. In diesem Zusammenhang ist nicht zuletzt auch die Sorge um die Arbeitsplätze in der eigenen Gemeinde vordergründig zu behandeln. Das Pendlerproblem soll erleichtert und zum Teil abgebaut werden. Um diese großen Aufgaben, die in Zukunft auf uns zukommen werden, bewältigen zu können, wird die Fortsetzung einer zukunftsorientierten und überschaubaren Budgetpolitik Grundvoraussetzung sein.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Leogang steht gut da. Mit vielen anderen Gemeinden können wir uns leicht messen. Mit dem Weitblick und dem Mut sowie dem uneingeschränkten Willen, für unsere Heimat das Beste zu wollen, haben meine von mir sehr geschätzten Vorgänger für uns alle gute Voraussetzungen geschaffen. Die Bürger in diesem Tal waren es aber letztlich, die den entscheidenden Schritt nach vorne gemacht haben. Ob Arbeitnehmer, Wirtschaftstreibende oder Bauern – jeder hat auf seine Art das Beste für unser Gemeinwohl geleistet.

Als Ältester von 8 Söhnen habe ich auf dem kleinen Hof meiner kranken Eltern eine äußerst einfache und bescheidene Jugendzeit nach dem Krieg und in den 50er-Jahren erlebt. Entbehrung und Verzicht standen in meiner Jugend auf der Tagesordnung. Diese Erscheinungen und Erlebnisse prägen die Eigenschaften eines Menschen für ein Leben lang. Gerade deshalb kann ich mich wohl in die Sorgen und Nöte vieler Mitbürger einfühlen oder in die Lage einer jungen Familie versetzen, die sich unter größtem persönlichen und finanziellen Einsatz ein Eigenheim errichten. Meine bereits 12jährige Tätigkeit bei Wüstenrot hat mir dabei

Fortsetzung Seite 2

noch einen zusätzlichen Einblick verschafft. Die Leistungen dieser jungen Menschen und Familien für unsere Volkswirtschaft können nicht hoch genug eingeschätzt und der dafür gebührende Dank ausgesprochen werden. Chancengleichheit ist jedenfalls für mich kein Schlagwort, sondern ein Auftrag, den ich sehr ernst nehme. Der sozial Schwächere, ganz gleich aus welchem Stand und aus welcher Schicht er kommt, wird bei mir immer ein offenes Ohr finden.

Der Motor für eine gut funktionierende Dorfgemeinschaft sind unsere Vereine und Organisationen. Vor einiger Zeit habe ich bereits beim Zusammentreffen mit unseren Vereinsobmännern meine Freude darüber zum Ausdruck gebracht, daß ich mich als junger Bürgermeister über das intakte Vereinsleben außerordentlich freue und auch meine Unterstützungen im vernünftigen Maß angeboten habe. Stolz bin ich auch auf meine Mitbürger, die außerhalb der heimatlichen Grenzen in beruflicher Hinsicht große Karriere gemacht haben. Den Kontakt zu diesen Menschen aufrecht zu erhalten, wird mir ein Bedürfnis sein, und ihren Rat und ihre Meinung werde ich immer dankbar annehmen. Unter diesen Gesichtspunkten habe ich meine Arbeit als neuer Bürgermeister dieser Gemeinde begonnen, und so beabsichtige ich, sie auch weiter zu führen.

Euch alle, liebe Leoganger Mitbürgerinnen und Mitbürger, bitte ich um Unterstützung und Verständnis, wenn es notwendig ist, Entscheidungen in den Vordergrund zu stellen, die im Interesse der Allgemeinheit besonders wichtig sind. Mit vollem Einsatz und ganzer Kraft werde ich für die Bewohner dieses Tales und für unsere schöne Heimat das Beste zu geben versuchen, „so wahr mir Gott helfe“.

... die Presse über den Empfang unseres Pfarrers

Brücken bauen

Die letzten Unwetter zeigten: Ein Leben wird ungemein schwierig, wenn begehbbare Brücken und Wege unter-spült und weggewaschen sind.

Angesichts dieser Tatsachen bauten am Sonntag die Leoganger eine Brücke. Dem neuen Pfarrer, Piet Commandeur, wurde ein Empfang bereitet, der von großer Herzlichkeit getragen war.

In Leogang, da scheint die Uhr noch richtig zu gehen. Feste werden nicht zum Tourismus-Spektakel hochgeschaukelt, die Dorfgemeinschaft macht ihrem Namen noch alle Ehre.

Der neue Pfarrer war in der Hoffnung gekommen, zumindest einen kleinen Steg zu finden, um in der neuen Heimat Fuß fassen zu können. Er fand eine „Autobahnbrücke“ vor ...

Pinzgauer Nachrichten vom 23. Juli 1987
„Schlaglichter Schlaglöcher“ Heinz Bayer

Dank an Altbürgermeister Ök.-Rat Sebastian Madreiter

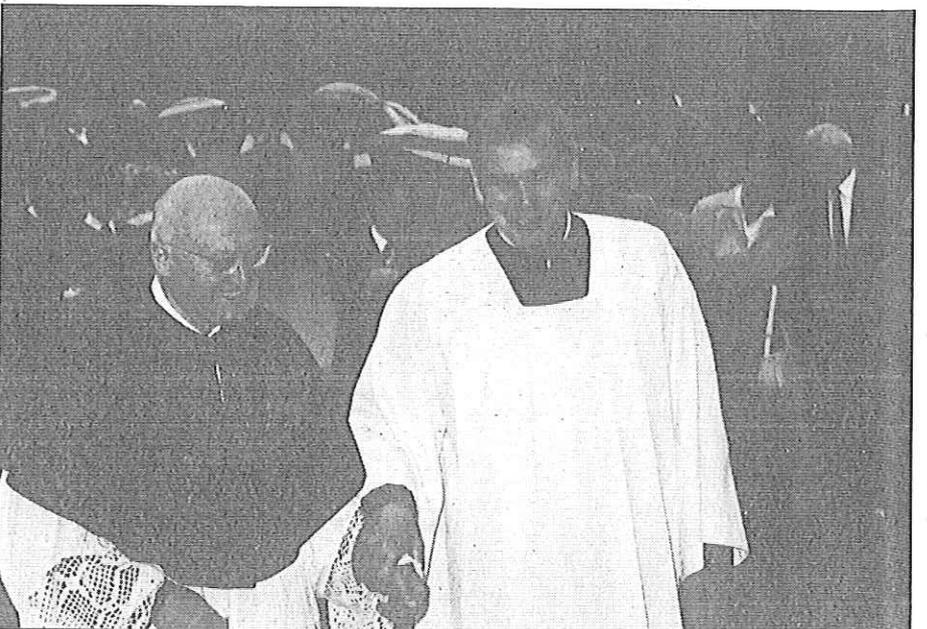
Die großen Verdienste unseres Altbürgermeisters um unsere Gemeinde sind schon des öfteren gewürdigt worden. Mein erster Bürgermeisterbrief wäre aber nicht vollständig, wenn ich ihm nicht – als sein Nachfolger – für seinen großen persönlichen Einsatz danken würde.

Mehr als 3 Jahrzehnte stand Altbürgermeister Ök.-Rat Sebastian Madreiter im Blickfeld der Öffentlichkeit, davon 10 Jahre als Bürgermeister. Die großartige Entwicklung

unserer Gemeinde hat er entscheidend mitverantwortet und mitgestaltet. Für sein erfolgreiches Wirken für unsere Heimat gebührt ihm der Dank aller Leogangerinnen und Leoganger, was ich stellvertretend für alle tue.

Für den weiteren Lebensabschnitt wünsche ich unserem Wast vor allem viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ein herzliches „Grüß Gott“ unserem neuen Pfarrer Piet Commandeur in Leogang



Mit diesen Worten hießen wir am 19. Juli dieses Jahres unseren neuen Pfarrer in Leogang bei seinem Amtsantritt willkommen. Unter den Klängen der Trachtenmusikapelle und sämtlicher Vereine sowie der äußerst zahlreich anwesenden Leoganger Bevölkerung haben wir unserem neuen Seelsorger, Geistl. Rat Pfarrer Piet Commandeur, einen würdigen Empfang bereitet. –

Besonderer Dank gilt allen Vereinsvorständen, die ein geistiges Zeichen gesetzt haben, das sie symbolisch dem neuen Seelsorger überbracht haben.

Wir wünschen unserem neuen Seelsorger viel Freude und Erfolg in unserer Gemeinde.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Pfarrprovisor, Pfarrer Martin Brandstätter.